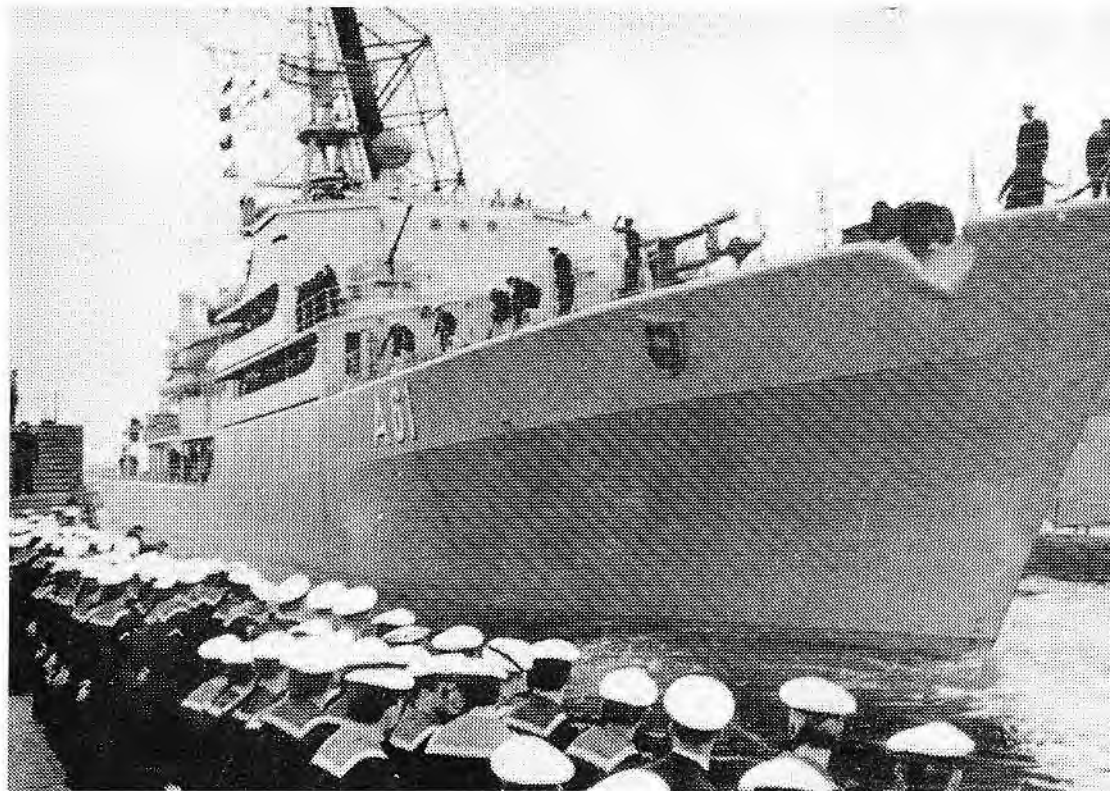


Tender „Elbe“
besuchte am 19. 4. 62
zum ersten Mal den
Heimatstützpunkt
Wilhelmshaven.

Einlaufen
in der Seeschleuse



◀ Traditionswappen des Schnellboottenders „Elbe“,
ein Geschenk der Patenstadt Lauenburg.

Erster offizieller Besuch an Bord, v. r. n. l. Stadtrat Haink, KKpt Schay,
Flottenadmiral Wolff, Oberbürgermeister Janßen, der Kommandant
der „Elbe“, KKpt. Kölzer, Kpt z S Stöve



Tender „Elbe“ heute in Dienst gestellt

Am Donnerstag Eintreffen in Wilhelmshaven — Besichtigungen an beiden Osterfeiertagen

Der zweite Schnellboot-Tender der Bundesmarine, der für das 2. Schnellboot-Geschwader bestimmte Tender „Elbe“, ist heute morgen auf der Hamburger Schlieker-Werft in Dienst gestellt worden und wird übermorgen in Wilhelmshaven erwartet. Dem neuen Schiff mit einer Standardverdrängung von 2100 Tonnen, einer Länge von 98,6 m und einer Breite von 11,8 m will man am Donnerstag um 11.30 Uhr beim Einschleusen in die 1. Hafeneinfahrt einen feierlichen Empfang bereiten.

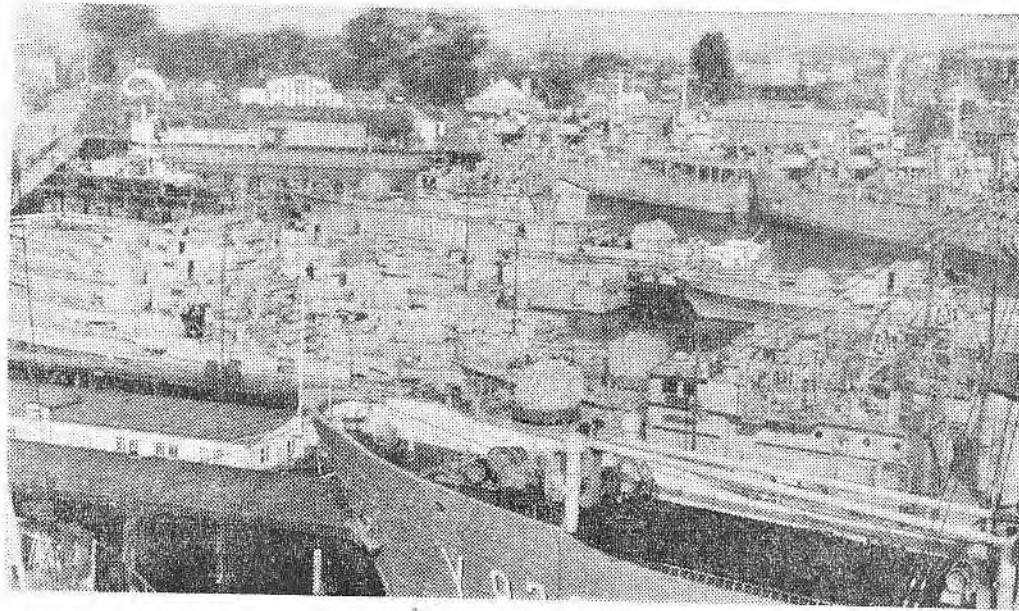
Wie gestern der WZ mitgeteilt wurde, werden Stützpunktkommandeur Kapitän z. S. Thoma, Geschwaderkommandeur Korvettenkapitän Schay, die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des 2. Schnellbootgeschwaders sowie das Marinemusikkorps Nordsee Tender „Elbe“ begrüßen.

Besichtigt werden kann das Schiff am Oster Sonntag und Ostermontag, und zwar jeweils von 9 bis 11 Uhr von Angehörigen der Bundeswehr und von 14 bis 16 Uhr von der Bevölkerung. Tender „Elbe“ wird an der Schwimmpier II der Wiesbadenbrücke festmachen.

Der erste Schnellboottender („Rhein“) wurde bereits im November 1961 in Dienst gestellt. Er wurde dem in Flensburg stationierten 3. Schnellboot-Geschwader zugeteilt. Nach „Elbe“ werden auf verschiedenen deutschen Werften noch weitere sechs Tender für die Schnellbooteinheiten der Bundesmarine erstellt.

Die Tender dienen den Einheiten als „schwimmende Versorgungsbasen“ und wurden speziell für die Belange der Schnellboote gebaut.

Tender „Elbe“, für den die Stadt Lauenburg die Patenschaft übernommen hat, wird zur Zeit eine Besatzung von 110 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften aufnehmen. (Es können bis zu 320 Mann untergebracht werden.) Verpflegung, Kraftstoff, Trinkwasser, Motorenöl, Ersatzteile und Munition führt Tender „Elbe“ u. a. für die Versorgung der Schnellboote mit. Aus einer großen Kombüse können alle Boote mit kalten und warmen Gerichten versorgt werden. Gleichzeitig ist „Elbe“ in See Sitz des Geschwaderarztes, dem ein modern eingerichtetes Krankenrevier, ein Operationssaal und ein Labor zur Verfügung stehen. Kommandant des Tenders „Elbe“ ist Korvettenkapitän Kölzer, der zuletzt als Naviga-



Am Donnerstag wird auch Tender „Elbe“ an der Wiesbadenbrücke (unser Bild) festmachen. Nach seiner Indienststellung, die heute morgen erfolgte, wird „Elbe“ als ständiges Versorgungsschiff des 2. Schnellboot-Geschwaders eingesetzt werden. WZ-Foto: Grün

tionslehrer in Flensburg-Mürwik tätig war und langjährige Erfahrungen eines Handelschiffskapitäns mitbringt.

Die Tender sind erstmalig 1925 in Aktion getreten und waren einst umgebaute Versor-

gungsschiffe. Der erste reguläre Schnellboot-Tender hieß „Tsingtau“; insgesamt gab es während des letzten Krieges 8 Schnellboot-Tender, die in der östlichen Ostsee und im Nordmeer im Einsatz waren.

Wilhelmshavener Zeitung

M. 4. 62

Für das 2. Schnellbootgeschwader in Wilhelmshaven

Schnellboots-Tender „Elbe“ fertig

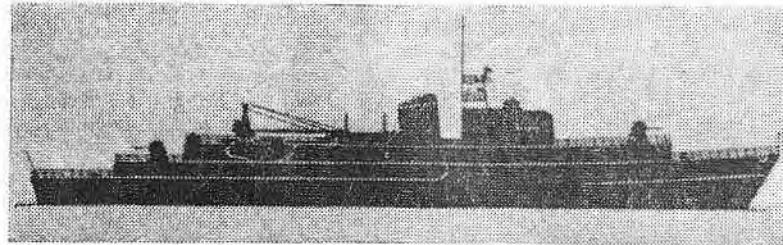
Die Schlieker-Werft in Hamburg stellte den am 5. Juni 1960 unter der Bau-Nr. 542 für die Bundesmarine vom Stapel gelaufenen Tender „Elbe“ fertig, so daß nach ausgedehnten Erprobungen die feierliche Indienststellung heute in Hamburg an der Pier der Schlieker-Werft stattfinden kann. Der Tender ist die zweite Einheit einer Serie von 13 Schiffen, von denen Tender „Rhein“ (NATO-Nr. A 58) bereits seit dem 6. November v. J. in Dienst ist. Acht weitere Schiffe, alle mit deutschen Flußnamen, wie „Ruhr“, „Mosel“, „Weser“, „Main“ usw., sind bei verschiedenen deutschen Werften seit dem 18. August 1960 vom Stapel gelaufen.

Der Tender wird nach der Indienststellung zum 2. Schnellbootgeschwader in Wilhelmshaven treten und für Zwecke der Versorgung, Ausrüstung und Reparaturen von Schnellbooten dieses Geschwaders bereit sein. Außerdem soll das Schiff die Besatzungen der zu betreuenden Schnellboote aufnehmen und gelegentlich als Zielschiff für

40-mm-Flugzeugabwehrgeschützen. Der Antrieb des Zweischraubenschiffes ist diesel-elektrisch und gibt dem Tender eine Geschwindigkeit von etwa 20 Knoten.

Der Tender „Elbe“ wird die Tradition des Kriegsschoners gleichen

Namens der preußischen Marine führen, der vor genau 100 Jahren eine dreijährige Expedition (1859-1862) mit dem Flaggschiff „Arkon“ der „Frauenlob“ und „Thetis“ unter dem Kommando des Kapt. z. S. Sundewall mitmachte.



Der neue Tender „Elbe“

Festlicher Empfang an der Jade

Nach der Indienststellung werden vier S-Boote des in Wilhelmshaven stationierten Geschwaders den Tender von Hamburg nach hier geleiten. Am Donnerstag um 11.30 Uhr soll die „Elbe“ in die Seeschleuse einschleusen. Der Marinestützpunkt will dem jüngsten Schiff der Bundesmarine einen „großen Bahnhof“ geben. Stützpunktkommandant Kapitän z. S. Thoma und der Kommandeur des 2. S-Geschwaders, Korv.-Kpt. Schay, werden Schiff und Besatzung auf dem Schleusen- hof willkommen heißen. Das Marine- musikkorps Nordsee und das gesamte 2. S-Geschwader wollen sich neben zahlreichen anderen Gästen an der 1. Einfahrt einfinden.

und ein modern eingerichtetes Operationsraum zur Verfügung.

Vorerst macht die „Elbe“ in Wilhelmshaven und auf der Jade eine Probezeit durch. Der Tender wird deshalb bei den im Mai stattfindenden Manövern des Geschwaders, die sich über einen Zeitraum von sechs Wochen in Nord- und Ostseegewässern abspielen, noch nicht eingesetzt.

Noch keiner hat auf Sand gebaut,
der sich dem **KONSDM** anvertraut

die übenden Schnellboote dienen. Der Tender ist daher in hohem Grade geeignet, die Seedauer der Schnellboote zu erhöhen und diese weitgehend von Landstützpunkten unabhängig zu machen.

Erster Kommandant des neuen Tenders ist Korv.-Kapt. Kölzer. Ihm untersteht eine Besatzung von 110 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften. Bei der feierlichen Indienststellung werden der Kommandeur der Schnellboote, der Kommandant, der Besitzer der Schlieker-Werft sowie als Vertreter der Patenstadt Lauenburg/Elbe, Bürgermeister Frank, sprechen.

Tender „Elbe“ (A 61) verdrängt etwa 2100 Tonnen, ist 98,6 Meter lang, 11,8 Meter breit und hat einen Tiefgang von zirka 2,9 Metern. Die Bewaffnung besteht aus zwei 10-cm-Schnellfeuerkanonen sowie vier

Wie der Presseoffizier des Geschwaders, Kptlt. Schrade gestern mitteilte, wird die „Elbe“ an der Wiesbadenbrücke vertäut und ist dort an beiden Ostertagen (22. und 23. April) zur Besichtigung freigegeben, und zwar jeweils von 9 bis 11 Uhr für Bundeswehrangehörige und von 14 bis 16 Uhr für die Bevölkerung. Der Liegeplatz des Schiffes ist die Schwimmpier II.

Wie weiter bekannt wurde, wird der Tender dem 2. S-Geschwader auch im Bedarfsfalle als Lazarett-schiff dienen. Der Geschwaderarzt hat an Bord der „Elbe“ bei Einsatz-fahrten seinen ständigen Sitz. Ihm stehen ausreichende Krankenräume

Tender „Elbe“ in Dienst gestellt

Das jüngste Schiff der Bundesmarine läuft Donnerstag in Wilhelmshaven ein

Von unserem nach Hamburg entsandten Mitarbeiter **Willy Hinck**

Hamburg. Am Elbpier der Hamburger Schliekerwerft wurde gestern vormittag der auf den Namen „Elbe“ getaufte neue Tender des in Wilhelmshaven stationierten 2. Schnellboot-Geschwaders feierlich in Dienst gestellt. Das neueste Schiff der deutschen Bundesmarine wird heute vom Hamburger Lotsenhöft ablegen und voraussichtlich am Donnerstag gegen 11.30 Uhr in Wilhelmshaven zu erwarten sein.

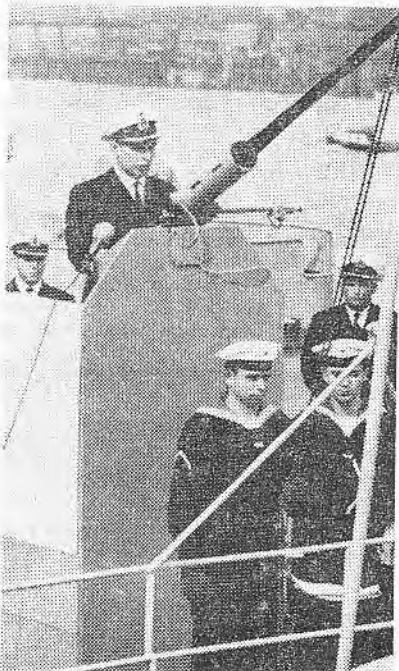
Zum Festakt, der im Beisein zahlreicher Ehrengäste abgewickelt wurde, hatten das Musikkorps „Ostsee“ und ein Ehrenzug der Marine-Unteroffiziersschule Plön Aufstellung genommen, als der Kommandeur der Schnellboote, Kapitän z. See Birnbacher, nach Meldung durch den Kommandanten der „Elbe“, Korvettenkapitän Kölzer, die Front des Ehrenzuges abschnitt, um dann an Bord des Tenders dem Schiff und seiner

jungen Besatzung in prägnanter Weise die Begriffe Treue, Pflichterfüllung und Wahrhaftigkeit als Leitwort des künftigen Dienstes voranzustellen.

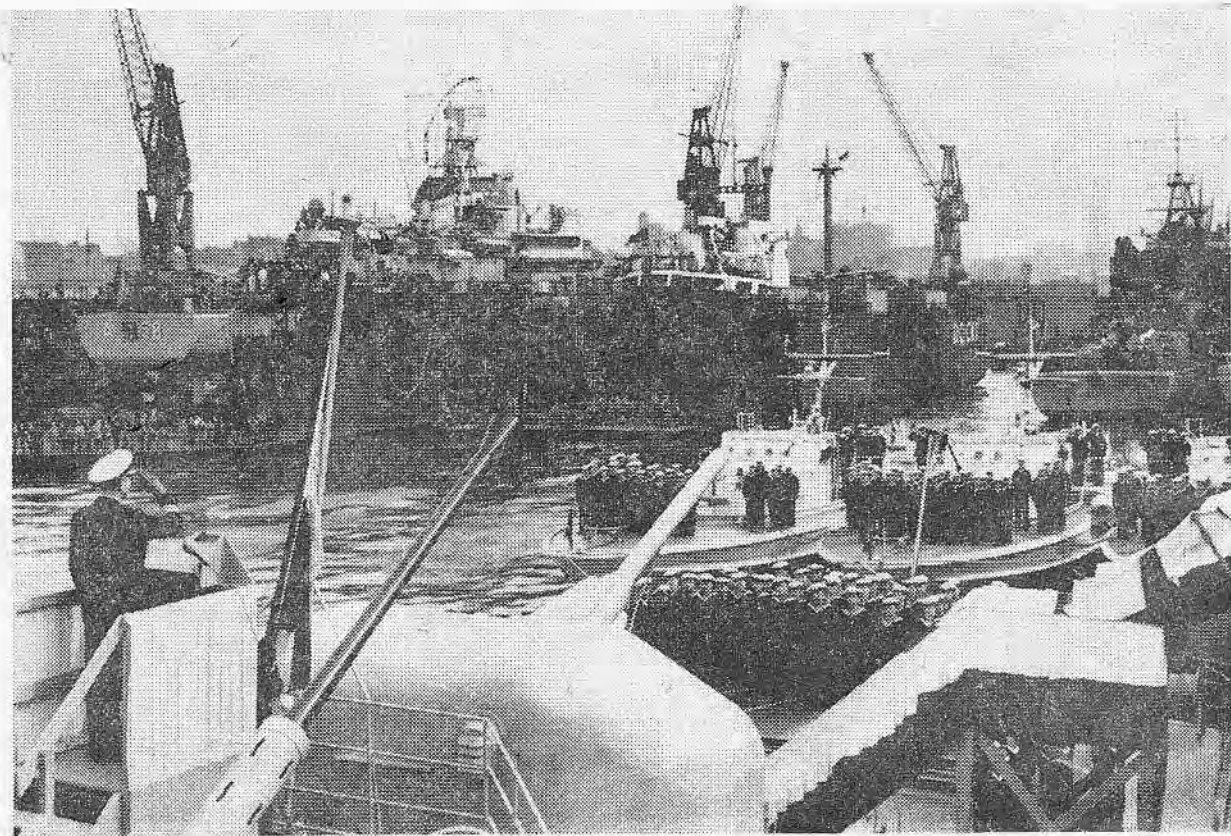
Neben dem Kommandanten, der das Schiff mit der Verpflichtung zum Einsatz für die Erhaltung des Friedens

übernahm und der Schliekerwerft herzlichen Dank für die gelungene Arbeit aussprach, kamen Werftbesitzer Schlieker selbst und Bürgermeister Frank als Vertreter der Patenstadt Lauenburg zu Wort.

Nach der Flaggenhissung wurden das Schiff und auch die drei hinter dem Heck der „Elbe“ vertäuten S-Boote „Greif“, „Bussard“ und „Sperber“ für die Gäste zur Besichtigung freigegeben. Ein dunstiger Frühlingshimmel, der über dem Hamburger Hafen lag und den „Michel“ zart verschleierte, hatte wie zur Feier dieser Indienststellung das unfreudliche, stürmische Wetter der letzten Woche abgelöst.



Der Kommandeur der Schnellboote, Kapitän z. S. Birnbacher, spricht zu der Besatzung. Im Hintergrund der „Elbe“-Kommandant, Korvettenkapitän Kölzer
Bild: Hinck



Die Bundesmarine hat am Dienstag den Schnellboot-Tender „Elbe“ als zweites Schiff einer Serie von acht Fahrzeugen der gleichen Klasse in Dienst gestellt. Die 2200 Tonnen große „Elbe“ wurde dem 2. Schnellboot-Geschwader in Wilhelmshaven zugeteilt. Unser Bild zeigt die feierliche Flaggenhissung gestern auf der „Elbe“ am Hamburger Lotsenhöft. Achtern erkennt man die drei S-Boote „Bussard“, „Greif“ und „Sperber“. Links im Dock liegt das Schwesterschiff der „Elbe“, der Tender „Rhein“ vom 3. Schnellboot-Geschwader. Der neue Tender wird morgen mittag in Wilhelmshaven erwartet. Bild: Hinc

S-Boot-Tender seeklar für Wilhelmshaven

Der jüngste Neubau der Bundesmarine wird am Donnerstagmittag auf der Jade erwartet

Von unserem nach Hamburg entsandten Sonderberichterstatter **Willy Hinck**

H a m b u r g. Der Schnellboot-Tender „Elbe“ wurde, wie wir auf unserer heutigen Landesseite melden, am Dienstag auf der Hamburger Schlieker-Werft in Dienst gestellt. Das jüngste Schiff der Bundesmarine soll heute Hamburg verlassen, um am Donnerstag gegen 11.30 Uhr in Wilhelmshaven festzumachen.

Die Klänge des Marine-Musikkorps „Ostsee“ haben es einigermaßen schwer, sich von der Pier des Lotsenhöfts gegen die Masse der Werftgetöse durchzusetzen, die an dieser Stelle wie wohl sonst nirgendwo höchste Phonzahlen erreichen: Blohm & Voß nebst Stülken-Werft sind unmittelbare Nachbarn von Schlieker, der den Tender „Elbe“ gebaut hat. Die „Musik-Pier“ ist um diese Stunde recht lebendig. Zahlreiche Ehrengäste, unter ihnen als rangältester Offizier der Flottillenadmiral Looschen, aber auch höhere Dienstgrade von Heer und Luftwaffe, erwarten die feierliche Zeremonie der Indienststellung der „Elbe“.

Ein schmuckes Schiff! Länge über alles 98 Meter — 12,5 Meter breit bei einem Tiefgang von 3,6 Meter und einer Verdrängung von etwa 2200 Tonnen. Sechs Maybach-Dieselmotoren leisten 13 200 PS und geben dem Tender eine Geschwindigkeit bis etwa 20 Seemeilen pro Stunde. Die Bewaffnung besteht aus zwei 10-cm- und vier 40-mm-Kanonen.

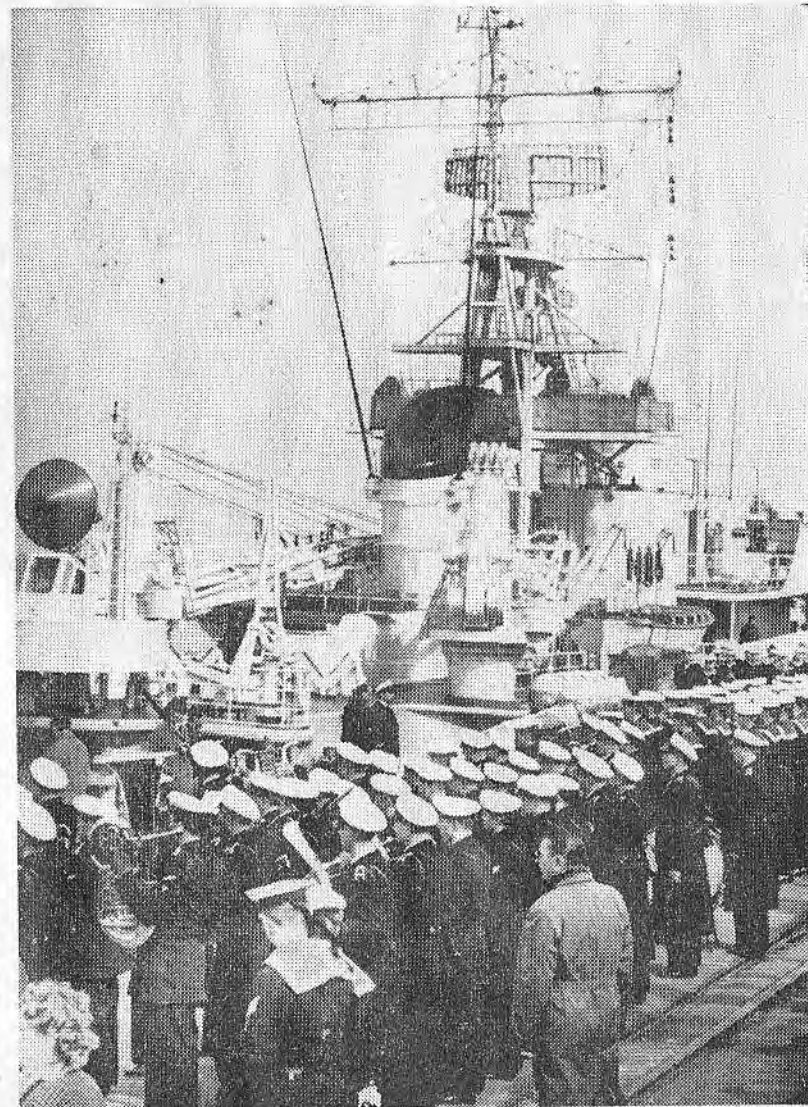
Hinter dem Heck der „Elbe“ liegen die drei Boote des 2. Schnellbootgeschwaders „Greif“, „Bussard“ und „Sperber“ — Teilnehmer an der Indienststellung mit angetretenen Besatzungen, genau wie auf dem neuen Schiff. Hinter der rauhen Werftsilhouette des Hamburger Hafens erhebt der „Michel“ als Schiffsfahrtszeichen des Welthafens an der Elbe seine Zinnen. Es ist ein grauer Früh-

ling über dem Wasser — silbergrau. Die blauen Jungs der Unteroffiziersschule der Bundesmarine in Plön greifen zum Präsentiergriff in die Gewehre; unter den Klängen des Präsentiermarsches schreitet der Kommandeur der Schnellboote, Kapitän z. See Birnbacher, die Front ab und begibt sich nach der Meldung des „Elbe“-Kommandanten, Korvetten-Kapitän Kölzer, an Bord. In seiner Ansprache ist mancher interessante Hinweis auf die Aufgabe des neuen Schiffes:

„Viele Betriebe aus allen deutschen Ländern“, so ruft der Kommandeur aus, „haben mit dazu beigetragen, diese Einheit zu einem kampfkraftigen, zweckvollen Schiff zu machen. Besonderer Dank gebühre der Schlieker-Werft für ihre hoch anerkennende Leistung.“

Aus dem früher schon in der Deutschen Marine bekannten „S-Boot-Begleitschiffen“ sei nunmehr der Typ des Tenders entwickelt worden, der eine Reihe der vielseitigsten Betreuungs- und Versorgungsaufgaben für die Schnellboote zu erfüllen habe. In anderen Marinen sei ein solcher Tender, wie er schon in dem „Rhein“-Tender des in Flensburg stationierten 3. Schnellbootgeschwaders der „Elbe“ vorausgegangen sei, nicht vertreten.

Der neue Tender, so schloß der Kommandeur seine Worte, werde schon in wenigen Wochen mitsamt seiner jungen Mannschaft in einer Übung seine Tüchtigkeit zu beweisen haben.



Der Tender „Elbe“ klar zur Indienststellung am Lotsenhöft in Hamburg



Der neue Tender „Elbe“ zum erstenmal in Wilhelmshavens Seeschleuse.

WZ-Foto: Grün

Zur Zeit Wilhelmshavens größtes Kriegsschiff

Tender „Elbe“ des 2. Schnellbootgeschwaders in der Schleuse mit „Hurra!“ und Blumen empfangen

Der Tender „Elbe“ der Bundesmarine ist am Gründonnerstag in seinem Heimathafen Wilhelmshaven eingelaufen. Kapitän z. S. Thoma und Korvettenkapitän Schay begrüßten Schiff und Mannschaft auf das herzlichste.

Um die Mittagszeit gab es an der Seeschleuse einen „großen Bahnhof“. Das Marine-Musikkorps Nordsee spielte Märsche, Feldjäger sperrten ab, Polizeibeamte regelten den Verkehr auf der Klappbrücke der 1. Einfahrt und mehrere hundert Zuschauer umsäumten die Schleusenkammer.

Mit dem Hafentoten Heinrich Strenge auf der Brücke schob sich die „Elbe“, zur Zeit Wilhelmshavens größtes Kriegsschiff, dem Vorhafen der Seeschleuse zu. Beim Einlaufen, das durch den Strom etwas erschwert wurde,

seiner Begrüßungsansprache vor dem Ausschleusen des Schiffes in Richtung Wiesbadenbrücke, der neue Tender „Elbe“ solle das Herzstück des Geschwaders werden. Er hob die Verbundenheit der Wilhelmshavener Bevölkerung mit der Marine hervor: „Wir haben in Wilhelmshaven nur Freunde!“ Ih.



Der neue Tender „Elbe“ zum erstenmal in Wilhelmshavens Seeschleuse.

WZ-Foto: Grün

Zur Zeit Wilhelmshavens größtes Kriegsschiff

Tender „Elbe“ des 2. Schnellbootgeschwaders in der Schleuse mit „Hurra!“ und Blumen empfangen

Der Tender „Elbe“ der Bundesmarine ist am Gründonnerstag in seinem Heimathafen Wilhelmshaven eingelaufen. Kapitän z. S. Thoma und Korvettenkapitän Schay begrüßten Schiff und Mannschaft auf das herzlichste.

Um die Mittagszeit gab es an der Seeschleuse einen „großen Bahnhof“. Das Marine-Musikkorps Nordsee spielte Märsche, Feldjäger sperrten ab, Polizeibeamte regelten den Verkehr auf der Klappbrücke der 1. Einfahrt und mehrere hundert Zuschauer umsäumten die Schleusenkammer.

Mit dem Hafenslotsen Heinrich Strenge auf der Brücke schob sich die „Elbe“, zur Zeit Wilhelmshavens größtes Kriegsschiff, dem Vorhafen der Seeschleuse zu. Beim Einlaufen, das durch den Strom etwas erschwert wurde, zog Schlepper „Heinrich“ die 98,6 Meter lange und 11,8 Meter breite schwimmende Versorgungsbasis für das 2. Schnellbootgeschwader in die Kammer, wobei die Maschinen der „Elbe“ mitwirkten.

Am Vorschiff des Tenders leuchtete das Wappen der Patenstadt Lauenburg an der Elbe. Auf die Schanz flogen Blumengrüße von Land, und die an der Kammer angetretenen Männer des 2. Schnellbootgeschwaders riefen zur Begrüßung ein dreifaches „Hurra!“

Nachdem „Elbe“-Kommandant Korvettenkapitän Kölzer dem Kommandeur des Stützpunktes Wilhelmshaven, Kapitän zur See Thoma, gemeldet hatte, begab sich der Kommandeur zu einem über der Schanz aufgestellten Rednerpult mit Mikrofon und begrüßte die Männer der „Elbe“ herzlich im Heimathafen.

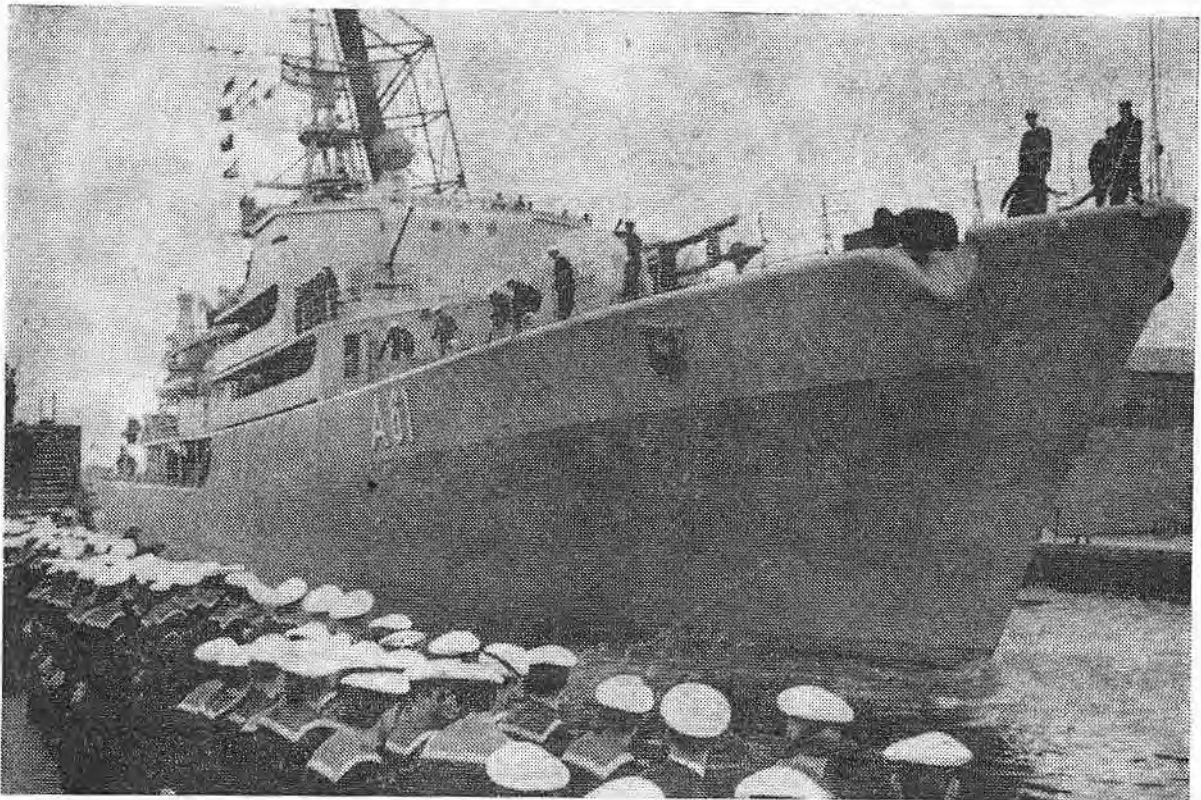
In etwa zwei Jahren, so sagte Kapitän z. S. Thoma, werde man den provisorischen Liegeplatz an der Wiesbadenbrücke verlassen können. Es sei geplant, alle sechs oder sieben Geschwader, die in Wilhelmshaven stationiert sein würden, in den Vorhafen der 4. Einfahrt zu legen. Der Vorhafen mit langer Kaje habe den Vorteil, daß nicht mehr geschleust zu werden brauche.

Der Kommandeur des 2. Schnellbootgeschwaders, Korvettenkapitän Schay, sagte in

seiner Begrüßungsansprache vor dem Ausschleusen des Schiffes in Richtung Wiesbadenbrücke, der neue Tender „Elbe“ solle das Herzstück des Geschwaders werden. Er hob die Verbundenheit der Wilhelmshavener Bevölkerung mit der Marine hervor: „Wir haben in Wilhelmshaven nur Freunde!“ Ih.

„Wir wollen dienen und helfen“

Geschwaderchef Korv.-Kpt. Schay beim „Elbe“-Empfang im Heimathafen



Der Schnellboot-Tender „Elbe“ beim erstmaligen Einlaufen in die Seeschleuse seines Heimathafens Wilhelmshaven. Im Vordergrund die Besatzungsangehörigen des 2. Schnellboot-Geschwaders, die ihren schwimmenden Stützpunkt mit drei „Hurras“ herzlich willkommen hießen.

Foto: -dt

Hunderte von Menschen umsäumten gestern vormittag die Absperung an der Seeschleuse und warteten auf die Ankunft des am Dienstag in Hamburg in Dienst gestellten Schnellboot-Tenders „Elbe“. Die Besatzungen des 2. S-Geschwaders, das Marinemusikkorps Nordsee und zahlreiche Offiziere des Standortes Wilhelmshaven standen bereit, dem nunmehr größten Schiff des Stützpunktes der Marine beim Einlaufen in den neuen Heimathafen ein erstes Willkommen zuzurufen.

Als sich dann der Koloss von 2 100 t in den Sichtkreis der Wartenden schob, spielten die auflaufenden Wasser mit der „Elbe“ ein Kreisel-spiel. Aus erster Hand erfuhr Korv.-Kpt. Koerzer, daß man schon ein ganzer Seemann sein muß, wenn man in die derzeit einzige Einfahrt des Jadehafens will. Die Schlepper hatten ihre liebe Mühe, den Tender wieder mit dem Bug zur Schleuse zu drehen.

Doch dann war es so weit. Vorsichtig schob sich die „Elbe“ durch das Schleusentor. Vom Schleusenbof her erklang das Begrüßungskonzert des Marinemusikkorps Nordsee, und das Festmachen war nicht mehr als Routine.

Der Kommandeur des Stützpunktes Wilhelmshaven, Kapitän zur See Thoma, begrüßte Schiff und Besatzung herzlich und gab einen kurzen, geschichtlichen Überblick über das Werden der Jadestadt.

Stadt mit Marinetradition und bringt uns Vertrauen und Verständnis entgegen. Sie werden sicherlich schon bald engen und guten Kontakt mit der Bevölkerung und mit anderen Einheiten des Stützpunktes haben.“

Die schönsten

Krawatten

vom

HERKHAUSSTÄTTER

LENZNER

Bismarckplatz

Nach seinen Worten soll der Tender Mittelpunkt des 2. S-Geschwaders werden, ein fahrender Stützpunkt. Wie ein Appell klangen die

Worte des Kommandeurs: „Wir wollen dienen und helfen!“

Nachdem der Kommandant der „Elbe“, Korv.-Kpt. Koerzer, im Namen der Besatzung den Dank für die freundliche Begrüßung ausgesprochen hatte und die traditionellen drei „Hurras“ auf den neuen Heimathafen von Bord des Schiffes verklungen waren, öffnete sich das hafenseitige Tor der Schleuse und der Tender „Elbe“ schob sich unter der KW-Brücke hindurch zum neuen Liegeplatz an der Schwimmpier II der Wiesbadenbrücke.

In den nächsten Monaten wird der Tender noch Probefahrten auf der Jade durchführen. (hg)

1945 4 23 11 10 10

Die ...

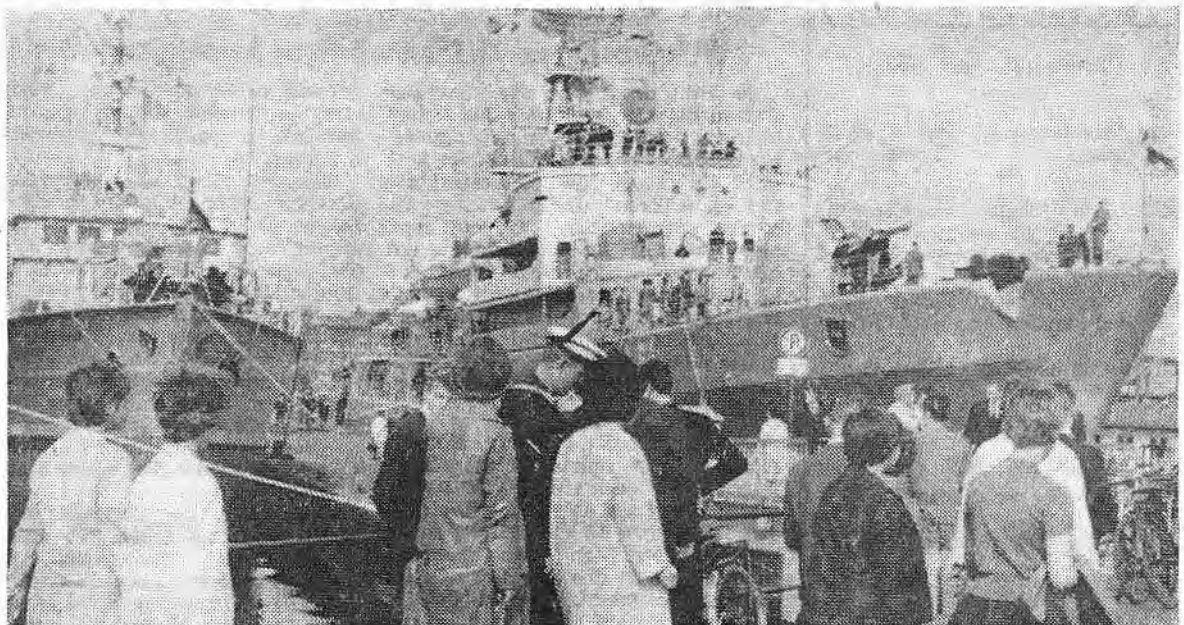
01 11 10



„TENDER ELBE“ lief vorgestern unter reger Anteilnahme der Bevölkerung in seinen Heimathafen Wilhelmshaven ein. Zum Empfang waren ein Ehrenzug des 2. Schnellbootgeschwaders und das Marine-Musikkorps an der Seeschleuse angetreten. Kommandant Korvettenkapitän Koelzer meldete dem Geschwaderchef, Korvettenkapitän Schay. An Bord begrüßte Stützpunktkommandant Kapitän z. S. Thoma die Besatzung Bilder: Hartog

Tender „Elbe“ wirkte wie ein Magnet

Zwei Tage lang war der Stolz des Jadehafens Anziehungspunkt der Bevölkerung



Blick auf die Wiesbadenbrücke während des 1. Osterfeiertages. Ganz rechts im Bild der Tender „Elbe“. Foto: dt

An der Wiesbadenbrücke gab sich über Ostern jung und alt ein Stelldichein, um das jüngste und zugleich größte Schiff der Bundesmarine im Stützpunkt Wilhelmshaven, den Schnellboot-Tender „Elbe“, in Augenschein zu nehmen. Tausende von Wilhelmshavenern streiften über das Deck des schwimmenden Stützpunktes, besichtigten die Lazareträume, die Versorgungsbunker und vieles mehr. Die ausgelegte Gangway an der Schwimmpier II wurde erst lange nach Besichtigungsschluß wieder frei.

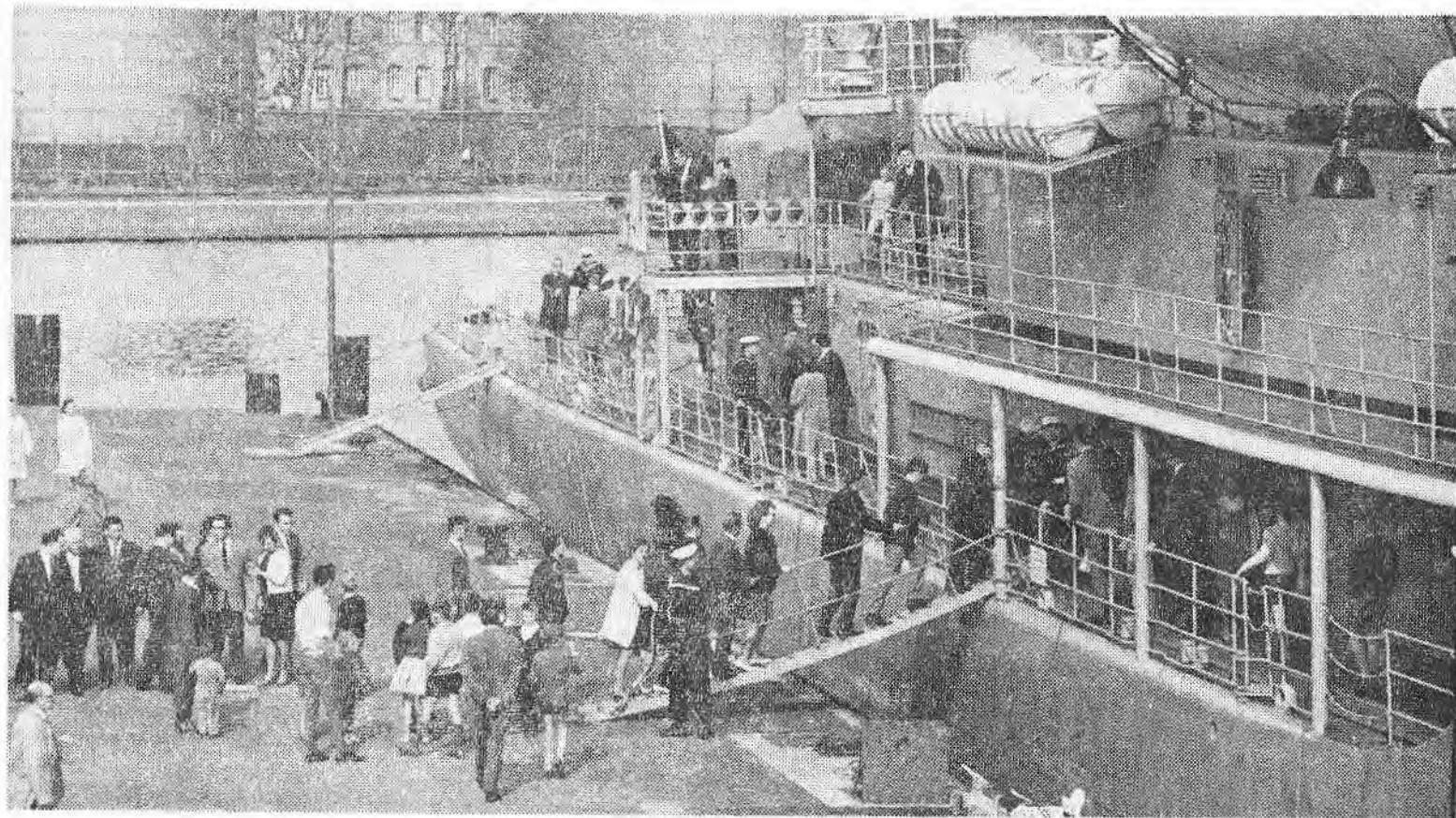
In dem Besuchsgewoge an Bord des Tenders überwog an beiden Tagen die Jugend. Aber auch zahlreiche

Auswärtige, die an den Ostertagen in Wilhelmshaven weilten, machten sich die Besichtigungsmöglichkeit zunutze. So hatte die Besatzung der „Elbe“ gleich in den ersten Tagen im neuen Heimathafen die beste Gelegenheit, schnellen Kontakt mit der Bevölkerung der Jadestadt herzustellen.

Den wißbegierigen Fragen an Bord des „Mutterschiffes“ des 2. S-Geschwaders wußten die Besatzungsmitglieder ausreichende Antworten zu geben. Nur als ein paar 10jährige die Davids hinaufenterten und in die Rettungsboote klettern wollten, mußte ein Maat energisch werden. Hoch oben auf der Brücke ließ man

sich gegenseitig das Fernglas aus, um einen Hafenrundblick zu tun. Andachtsvolle Stille dagegen herrschte im Funkraum, wo es ein wahres technisches Wunderwerk zu betrachten galt.

Tender „Elbe“ ist von Tausenden von Wilhelmshavenern oft kritisch unter die Lupe genommen und beifällig und anerkennend in die Hafengemeinschaft an der Jade aufgenommen worden. Die 110 Besatzungsmitglieder des Schiffes waren über so viel Besuchsfreude überrascht und werteten die beiden Besichtigungstage als gutes Omen für ihr weiteres Verweilen im Jadehafen. (hg)



Viele Tausend Wilhelmshavener

und Besucher der Jadestadt pilgerten an den beiden Ostertagen zur Wiesbadenbrücke, um dem derzeit größten Kriegsschiff in Wilhelmshaven, dem Tenderschiff „Elbe“, einen ersten Besuch abzustatten. An beiden Tagen war das Schiff nachmit-